



Flügelaltar kehrte zurück

Klosterkirche St. Heinrich nach dem Hochwasser 2002



Foto: Norbert Büchner

Der spätgotische geschnitzte Flügelaltar schmückt seit dem Osterfest wieder die Klosterkirche in Pirna. Bei dem verheerenden Hochwasser im August 2002 stand dieses wertvolle Kunstwerk etwa zu einem Drittel im Wasser.

In der Restaurationswerkstatt Grossmann in Radebeul wurden die beschädigten Farbschichten wieder befestigt und die Spuren des Wassers beseitigt. Besonders betroffen

waren die Tafelgemälde der Außenflügel, die nur im zugeklappten Zustand sichtbar sind. Die kulturhistorisch wertvollen Darstellungen von Johannes dem Täufer, des hl. Benedikt, der hl. Anna Selbdritt und des Bischof Ullrich von Augsburg konnten so erhalten werden. An Stelle des zerstörten Unterbaus erhielt der Altar eine neue „Predella“, die der eines Altares im thüringischen Dienstädt nachempfunden und mit zeitgemäßer „Grün-

malerei“ verziert wurde. Da dieser Flügelaltar im Jahr 1510 in Thüringen entstand, hat er nun eine stilgerechte Predella erhalten, die in ihrer Schönheit das Kunstwerk wunderbar ergänzt.

Jochen Scholz

- **Robert-Sterl-Sonderausstellung**
- **Markt der Kulturen**
- **Veranstaltungen im Mai**

Das Leben ist nicht monoton ...

Arbeitsgemeinschaften im Binationalen Internat

In der März-Ausgabe des „Erlpeters“ haben uns tschechische Schüler aus dem Binationalen Internat über ihren Weg „nach Europa“ erzählt. Wie es ist, im fremden Land ohne Eltern und Familie zu leben und zur Schule zu gehen, wie sie Pirna erleben.

Dabei ist es bei den Schülern und Lehrern zu einem Prozess des Nachdenkens gekommen, und es wurde Rückschau gehalten. Es gab viele Gespräche „über die Straße“, von Nachbar zu Nachbar. Vielen ist klar geworden, wie wichtig Arbeitsgemeinschaften, Sport und Treffen mit Leuten aus der Stadt Pirna, außerhalb des Internats für die Schüler sind.

Einige Ideen sind dabei entstanden über die wir später berichten werden. Heute informieren uns die Schüler, welche Angebote im Internat bestehen:

Basteln und Gitarre

Jeden Dienstag gehe ich zu Frau Biener zum Basteln. Ich bastle Körbchen, Traumfänger, Schutzengel und mache auch viele andere Sachen. Zum Basteln kommen meistens Kinder aus dem Internat. Beim Basteln haben wir keine lange Weile, wir hören Radio, CD. Wir unterhalten uns auch über viele Neuigkeiten im Internat, in der Schule und in der Welt. Ich bastle nicht nur, ich spiele hier auch Gitarre. Dieser Gitarrenunterricht macht mir großen Spaß. Erst muss ich immer die Gitarre stimmen und dann kann ich endlich spielen und singen. Frau Biener ist eine sehr gute Lehrerin, sie kann gut Gitarre spielen und basteln.

Kristýna Kopřivová

Trommeln

Das Trommeln ist eine interessante AG. Wir treffen uns mit Frau Biener jeden Montag. Sie denkt sich jede Stunde ein neues Motiv aus, das wir dann beim Trommeln üben. Das macht wirklich Spaß. Wir kombinieren dann verschiedene afrikanische Töne.

Břona Blažková, Nicole Čechová

Handball

Beim Handball geht es vor allem um eine gute Verständigung unter allen Mitspielern. Freunde treffen und spielen. Bisher war noch keiner von uns schwer verletzt. Kleine Brandwunden auf dem Knie sind fast normal. Wir, Schüler der siebten bis zwölften Klassen, treffen uns dort auch mit unseren deutschen Mitschülern. So können wir einmal in der Woche unsere Körper trainieren.

Marek Stahl

Volleyball

Seit der achten Klasse besuchen wir eine Volleyball-AG in Pirna-Copitz. Es ist eine gute Gelegenheit, Deutsch zu üben, denn wir treffen uns dort auch mit unseren deutschen Mitschülern. Meistens fahren wir mit dem Fahrrad hin, manchmal gehen wir auch zu Fuß. Außerdem trainieren wir auch

auf dem Spielfeld am Gymnasium.

Jana Medková

Stepp

Wir sieben Mädchen treffen uns im Internat jeden Montag zum Stepp. Wir sind bereits zweimal öffentlich aufgetreten, auf dem Markt der Kulturen und beim Stadtfest. Zur Zeit üben wir für einen Auftritt auf dem diesjährigen Markt der Kulturen und dann planen wir noch einen Auftritt beim Stadtfest in diesem Jahr.

Katka Šamajová

Aerobic

Dreimal pro Woche treffen wir uns zu einer Aerobic-Stunde. Vor allem in der Vor-sommerzeit ist unser Trainingsraum sehr eng. Unter meiner Leitung werden alle Mitstreiter zum Schwitzen gebracht, und danach können sie ohne Gewissensbisse naschen gehen.

Sylva Rybářová

Rückengymnastik

Diese AG ist vor allem für diejenigen bestimmt, die gesundheitliche Probleme mit dem Rücken haben. Wir dehnen uns und machen Übungen, die für unsere Rücken gut sind. Wir treffen uns zweimal wöchentlich und turnen auch auf Gymnastik-Bällen oder mit anderen kleineren Bällen. Danach bereiten wir uns ab und zu auch gesunde Salate aus Thunfisch und Gemüse zu.

Homepage

Jeden Montag treffen wir uns im Internat und erarbeiten Internetseiten. Jetzt sind es nur Versuche, aber ab dem nächsten Jahr verwenden wir unsere Homepage-Kenntnisse für unsere Schule. Die AG begann im September und seit dem lernten wir HTML-Script, CSS und JavaScript. Wir machen auch Fotos und versuchen, sie zu bearbeiten.

Tomáš Dundáček

Deutsch, Italienisch, Spanisch

Wir haben im Internat die Möglichkeit, Sprachen zu lernen, zu üben und zu wiederholen. Deutsch, Italienisch und Spanisch. Auch Latein und Russisch kommen dazu. Wir lernen etwas Grammatik, aber vor allem das Sprechen. Wir spielen auch oft, denn das gehört zum Sprachunterricht. Die Lehrer sind sehr nett und erklären uns alles, was mit der Sprache, aber auch mit der Kultur der anderen Nationen zusammenhängt. Wir treffen uns meistens einmal in der Woche.

Dominika Czastková, Hanka Bártová, Zuzka Hřebcová

Kochen

Wir sind in zwei Gruppen geteilt und jede Gruppe trifft sich einmal in 14 Tagen. Wir kochen, worauf wir Appetit haben. Unsere AG fängt um 16.30 Uhr an, sodass wir gleich etwas zum Abendessen zubereiten können.

Anežka Rázková

INHALT

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA

Seite 2

Arbeitsgemeinschaften im Internat

Seite 3

Sonderausstellung im Robert-Sterl-Haus

Seite 4

Veranstaltungen im Mai

„Kriminelle Kunst“

Seite 5

Sandsteinskulpturen von Ralf

Zickermann im Amtsgericht

Rückschau Newcomerband-Festival

Seite 6

Emil Zöllner und die Elbe

Seite 7

Markt der Kulturen

Seite 8

Raden Saleh in Maxen

Herr Kreisler und der 1. Mai

Impressum



Am Freitag, dem 28. Mai findet eine Führung mit der Pirnschen Marke zum 30jährigen Krieg statt. Treffpunkt ist 19 Uhr vor der Stadtkirche St. Marien. Dauer ca. eine Stunde.



Eine meiner Lieblings-AG ist Tanzen. Einmal in der Woche treffen sich sieben Paare aus der 7., 8. und 9. Klasse. Im März haben wir einen Ball veranstaltet. Er war sehr schön. Wir haben auch einen Stehempfang vorbereitet. Die Mädchen haben Kuchen mitgebracht und wir Jungen mussten etwas zum Trinken besorgen. Selbstverständlich alkoholfrei. Allen macht die AG Spaß und ich hoffe, dass wir uns auch im nächsten Schuljahr auf eine ähnliche Freizeitaktivität freuen können.

Martin Slažanský

„Robert Sterl und Ernst von Schuch“ – Gemälde, Zeichnungen und Briefe, Dokumente Saisonstart im Robert-Sterl-Haus am 1. Mai

Am 1. Mai ist es wieder so weit – das Robert-Sterl-Haus Naundorf (Gemeinde Struppen) als eines der wenigen original erhaltenen Künstlerwohnhäuser in Deutschland eröffnet die Besuchersaison. Robert Herrmann Sterl (1867–1932) gehörte neben Lovis Corinth, Max Liebermann und Max Slevogt zu den bedeutenden Vertretern des deutschen Impressionismus. Allein in der ständigen Präsentation der Wohn- und Atelierräume von Robert Sterl in Naundorf sind einhundert Werke des Künstlers zu sehen. Seit über 20 Jahren hat sich die saisonale Öffnung von Mai bis Oktober bewährt. Die Winterpause hat das Museumsteam gut genutzt. Pünktlich zum Saisonstart wird der Publikumsliebbling – das Gemälde „Afrikaner als Halbakt“, ein um 1887 entstandenes Sterlsches Frühwerk – wieder seinen angestammten Platz im Atelier einnehmen. Für die notwendige Abschlussrestaurierung konnten 2003 fast 900 Euro gesammelt werden, und an dieser Stelle sei allen Spendern herzlichst dafür gedankt.

Die ständige Präsentation wird zudem durch das jüngst restaurierte Gemälde „Marktplatz von Nishni Nowgorod“ bereichert. Mit Hilfe der Sparkasse Elbtal-Westlausitz und der Sammelstiftungen des Bezirkes Dresden als Träger des Robert-Sterl-Hauses konnte dieses kleinformatige Ölbild, das 1910 in Russland entstand, für das Museum erworben werden. Als Dank an die Sparkasse wurde das Gemälde bis 28. April 2004 in der Filiale in der Pirnaer Gartenstraße erstmals präsentiert. Das rege Hafen- und Markttreiben in der Wolgastadt faszinierte Robert Sterl sehr. Allerdings fehlte bisher ein so temperamentvolles, von einem strahlenden Himmelsblau geprägtes städtisches Ambiente in unserer Sammlung, und es ist den Nachkommen des Struppener Arztes Dr. Josef Theodor Böhle zu danken, dass es nun für immer der Öffentlichkeit im Sterl-Haus erhalten bleibt. Die gelungene Restaurierung dokumentiert zudem eindrucksvoll, wie stark ein in wenigen Jahrzehnten nachgedunkelter Firnis den ästhetischen Gesamteindruck eines Gemäldes besonders hinsichtlich der farbigen Frische beeinträchtigen kann. Die entsprechende Dokumentation liegt für die Besucher aus.

Die Besucher erwartet 2004 ein umfangreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. Traditionell ist die erste Sonderausstellung dem Schaffen Robert Sterls gewidmet. Diesmal steht die Musik, die Sterl sehr liebte, im Vordergrund, unter dem Motto „Robert Sterl und Ernst von Schuch“. Robert Sterl war mit ihm eng befreundet. Seit 1908 hat er kontinuierlich das Wirken des Dirigenten verfolgt und mit zahlreichen Skizzen, Zeichnungen



Ernst von Schuch in einer Skizze von Robert Sterl

und Gemälden einzigartige und lebendige Zeugnisse für die Nachwelt geschaffen. Unter Ernst von Schuch (1846–1914) wurde Dresden zu einem führenden Musikzentrum Europas, und zwar nicht nur hinsichtlich der künstlerischen Qualität des Orchesters, der heutigen Sächsischen Staatskapelle, sondern auch wegen der sehr erfolgreichen Ur- und Erstaufführungen zeitgenössischer Musik. Gerade Wagner und vor allem Richard Strauß mit seinen Opern „Rosenkavalier“ und „Elektra“, aber auch Reger und Rachmaninoff wurden durch Schuchs außerordentliche Aufführungsqualität zum Erfolg gebracht. Ein Auftrag – das heute leider verlorene Gemälde „Petriquartett“ aus dem Jahre 1907 – führte Robert Sterl erstmals persönlich mit Dresdner Musikern zusammen. Henri Petri (1853–1914) war Soloviolinist unter Ernst von Schuch. Der Tod beider Musikerfreunde Sterls im Jahre 1914 war für den Künstler ein einschneidender Verlust: „... aber Schuch ist der traurigste Punkt meiner Gedanken und ich komme nicht darüber fort. Wie viel ich durch den Prachtkünstler verliere, kann man gar nicht sagen, denn er war ja immer so lieb und besonders nett zu mir ... Nun ist auch das vorüber und das Petriquartett und der liebe Schuch – vorbei.“ (Brief an Helene Sterl vom 23. Mai 1914). Danach hat Robert Sterl kein einziges Musikerbild mehr geschaffen. Für die diesjährige Sterl-Sonderausstellung haben wir erstmals hochrangige Leihgaben bei uns zu Gast. Die Städtische Galerie Dresden hat das bekannte Bildnis des dirigierenden Ernst von Schuch ausgeliehen, das zuletzt 1998 zu sehen war. Damit hängt zum ersten Mal ein großes Musikerbild im Atelier von Robert Sterl. Einige Gemälde der ständigen Präsentation wurden dafür zeitweilig deponiert. Die Städtischen Sammlungen für

Geschichte und Kultur Görlitz haben zudem das Gemälde „Schuch dirigiert den Rosenkavalier“ – die Strauß-Oper erlebte 1911 unter Schuch eine legendäre Uraufführung – zur Verfügung gestellt. Die Präsentation dieser selten gezeigten, großzügigen Leihgaben wird eingebettet in den umfangreichen Bestand von Gemälden, Zeichnungen und Archivalien des Robert-Sterl-Hauses, so dass auch dank zahlreicher Funde im Opernarchiv ein lebendiges Bild dieser glanzvollen Periode der Dresdener Musikgeschichte entsteht. Insgesamt werden sieben Gemälde und Ölstudien sowie über zwanzig Zeichnungen und Druckgrafiken gezeigt. In Vorbereitung dieser Ausstellung wurden darüber hinaus fast 40 Originalzeichnungen Sterls, von denen einige erstmals gezeigt werden, konserviert und auf Passepartouts aufgelegt. Damit können sie dauerhaft in die Studiensammlung des Sterl-Hauses integriert werden.

Katja M. Mieth

Ausstellungsdaten: „Robert Sterl und Ernst von Schuch“ – Gemälde, Zeichnungen und Briefe, Dokumente – Sonderausstellung zum 90. Todestag des Dirigenten Ernst von Schuch (1846–1914) und des Soloviolinisten Henri Petri (1853–1914)

1. Mai bis 18. Juli 2004

im Robert-Sterl-Haus Naundorf, Robert-Sterl-Straße 30, 01796 Struppen

Tel. (035020) 7 02 16, Fax: 7 02 18

Neuerscheinung:

Museumsführer Robert-Sterl-Haus

Der 14. Band in der von der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen Chemnitz herausgegebenen und geförderten Reihe „Sächsische Museen“ ist dem Robert-Sterl-Haus Naundorf/Struppen gewidmet.

Das 160-seitige, durchgehend mit farbigen Abbildungen versehene Buch schließt eine empfindliche Lücke in der Publizität dieses Kleinods unter den sächsischen Museen. Horst Zimmermann als Nestor der Sterl-Forschung hat ein instruktives Vorwort geschrieben, dem drei größere Kapitel zu Robert Sterl, der Geschichte des Naundorfer Hauses sowie ein breit gefächertes Einblick in die Sammlungen und Aspekte der Museumsarbeit folgen. Anschließend wird der Besucher, wie bei einem Rundgang, durch die einzelnen Räume des Robert-Sterl-Hauses geführt. Dieser Teil, versehen mit einer kurzen Einführung, ist ebenso wie die Biografie des Künstlers ins Englische übertragen worden. Im Anhang wird zudem ein Überblick über Literatur und Ausstellungen zu Robert Sterl gegeben.

Preis: 7,80 Euro

Veranstaltungen im Mai 2004

Sa, 01.05.04

18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Posaunenchor von der Marienkirche
20:00 Uhr, Michael Maas, Peter Krause und Paul Orta: The Mississippi-Blues-Night, Das Blues & Boogie-Erlebnis!, Q24

So, 02.05.04

08:30 Uhr, 7. Oberelbe-Marathon Königstein - Dresden, Marathon, Halbmarathon, Viertelmarathon, Minimathon, Walking, Elbwiese - Bahnhof Königstein, Laufsportverein Dresden
15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnionskirche, mit Barbara Christina Steude (Sopran) und Hansjacob Staemmler (Orgel) aus Dresden: Es erklingen Werke von J. S. Bach, Elisabeth Jaquet de la Guerre und J. P. Rameau, Festung Königstein

Do, 06.05.04

07:30 Uhr, Besuch des Technischen Nationalmuseums Prag, Zentrum für Begegnung, Beratung und Bildung
19:30 Uhr, 5. Sinfoniekonzert mit der Neuen Elbland Philharmonie, Stadtkirche St. Marien Pirna

Fr, 07.05.04

18:00 Uhr, Seniorentanz: Maientanz, mit dem Musiker und Sänger Dieter Gerstenberger, Volkssolidarität, Maxim-Gorki-Straße 27
19:00 Uhr, Buchdiskussion mit Raute Abdel Fattah anlässlich des „Markt der Kulturen“, „Ägyptische Tage“, Lesung mit der Autorin des gleichnamigen Buches, Stadtbibliothek Pirna
20:00 Uhr, The Zydeco Alligators, Musik der französisch-sprachigen Creolen aus dem Südwesten Lousianas, Q24

Sa, 08.05.04

Ausstellung „Pirnas gute(?) alte Zeit“, Zeugnisse der letzten drei Jahrhunderte aus den Magazinen des Stadtmuseums, Stadtmuseum Pirna
10:00 Uhr, Markt der Kulturen, Marktplatz
10:00 Uhr, Filme & Basteleien zum Muttertag, Stadtbibliothek

15:00 Uhr, „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“, Moderation: Christian Mühne, mit Birgit Fandrey und Thomas Mahn, Richard-Wagner-Museum Graupa
18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Posaunenchor von der Marienkirche
20:00 Uhr, Stephan Bauer-Solo-Kabarett-Abend: „Nachts geht mehr“, Humorinferno rund ums Lachzentrum, Q24

So, 09.05.04

09:30 Uhr, Baumführung: Seltenheiten in Park und Ort, in Zusammenarbeit mit dem Landesforstpräsidium, Jagdschloss Graupa, Heimatverein Graupa

Mi, 12.05.04

19:00 Uhr, Info-Veranstaltung zum Schulgeldfonds in Afrika, Stadtbibliothek Pirna, Leben für die Eine Welt
19:00 Uhr, Buchpremiere des neuen Museumsführers „Robert-Sterl-Haus“, Stadtmuseum

Do, 13.05.04

15:00 Uhr, Konzert mit Künstlern der Staatsoperette Dresden: „Es grünt so grün“ – Musicalmelodien, Volkssolidarität, Maxim-Gorki-Straße 27

Fr, 14.05.04

20:00 Uhr, Gruppe „Squadune“, 3 bewährte österreichische Folkemusiker in neuer aufregender Formation. Musik von Irland bis Bulgarien und tanzbar!, Kleinkunsthöhle Q24

Sa, 15.05.04

11:00 Uhr, Vorführung eines Hundesportvereines, Tierheim Krietzschwitz, Tierschutzverein Pirna und Umgebung
11:30 Uhr, Pirna fährt Rad, Rottwerndorfer Straße, Höhe „aktiv Sportzentrum“
18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Posaunenchor von der Marienkirche
20:00 Uhr, Dorit Gäbler präsentiert „Schauspielereien“, 10 schauspielerische Kabinettsstückchen, Kleinkunsthöhle Q24

So, 16.05.04

17:00 Uhr, Festvortrag „Ernst von Schuch und das Dresdner Musikleben“ von Hans John, Dresden, Robert-Sterl-Haus, Naundorf

Fr, 21.05.04

18:00 Uhr, Seniorentanz mit dem Musiker und Sänger Dieter Gerstenberger, Volkssolidarität, Maxim-Gorki-Straße 27
20:00 Uhr, „Ralph & Ralph“, „Dr. Jeckel & Schwester Heidi“, von Ärzten und anderen Krankheiten, Q24
21:00 Uhr, Galeriekonzert im Klosterhof, „Bläserserenade bei Kerzenschein“, Dresden Brass Quintett, Stadtmuseum Pirna

Sa, 22.05.04

10:00 Uhr, Gartenstraßenfest, Buntes Händlertreiben
18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Posaunenchor von der Marienkirche

Mo, 24.05.04

18:00 Uhr, Vortragsreihe „Meilensteine der Kunstgeschichte“: Die Spirale – ein Ursymbol, Referent: Klaus Drechsler, Mägdleinschule

Di, 25.05.04

18:00 Uhr, Schreibwerkstatt, Stadtbibliothek Pirna

Do, 27.05.04

19:30 Uhr, Sinfonisches Unterhaltungskonzert – „Italienischer Opernabend“, mit der Neuen Elbland Philharmonie, Berufsschulzentrum Copitz

Fr, 28.05.04

20:00 Uhr, Führung zum 30jährigen Krieg mit `ne Pirn`sche Marke, Stadtkirche St. Marien
20:00 Uhr, Trio „Scho“, Alte russische Songs aus dem letzten Jahrhundert, Q24

Sa, 29.05.04

18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Posaunenchor von der Marienkirche

So, 30.05.04

15:00 Uhr, öffentliche Führung durch das Robert-Sterl-Haus, Naundorf, Robert-Sterl-Str. 30



Havelberg in der Mägdleinschule

Kurt Henschel aus Havelberg stellt vom 10. Mai bis 17. Juni Stadtansichten aus seiner Heimatstadt in der Mägdleinschule aus. Geöffnet: Di-Fr 10-17 Uhr und Do 10-18 Uhr.

„Kriminelle Kunst“ im Amtsgericht Pirna

Gleichzeitig mit dem „Tag der offenen Tür“ des Amtsgerichts Pirna wird am 25. Mai um 9.30 Uhr die Ausstellung „AnsichtsSachen“ eröffnet. Ausstellungsort ist das Foyer des Amtsgerichts Pirna. Zu sehen sind Tafeln mit Bildern, die jugendlichen Straftäter im Rahmen einer intensiven Auseinandersetzung mit ihrer Situation gemalt haben. Die Bilder ermöglichen einen Einblick in die Gefühls- und Lebenswelten junger Menschen und verdeutlichen die Suche nach Lösungsmöglichkeiten. Die Ausstellung richtet sich an interessierte Jugendliche und Erwachsene, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen wollen; denkbar wäre auch ein Besuch im Rahmen von Schule und Ausbildung. Präsentiert wird „AnsichtsSachen“ durch das Soziale Jugendprojekt „UZ“ des Diakonischen Werkes Pirna. Die Wanderausstellung wird bis Anfang Juli im Amtsgericht Pirna zu sehen sein. Nähere Informationen unter Tel. 52 99 67



**Offenes Amtsgericht
am 25. Mai 2004**

9.00 Uhr Begrüßung durch den Direktor,
9.15 Uhr Vernissage der Ausstellung
„AnsichtsSachen“ des sozialen Jugend-
projektes Pirna „UZ“ **10.30 Uhr** Vortrag:
Frank Tischendorf, DEKRA Dresden,
zum Thema „Modernste Unfallrekon-
struktion“ **11.00 Uhr** Vorführung der Zoll-
hundestaffel des Hauptzollamtes Pirna
hinter dem Amtsgericht im Schlosspark
13.00 Uhr Vortrag: Oberstaatsanwalt
Frank Heinrich zum Thema „Moderne
Ermittlungen – Alltag eines Staatsanwaltes“
14.00 Uhr Vorstellung des elektronischen
Grundbuchs **14.00 Uhr** Vortrag des Notars
Stefan Schmidt zum Thema „Sterben und
Erben“, Versteigerungstermine jeweils um
**10.00 Uhr, 11.00 Uhr, 13.00 Uhr und
14.00 Uhr** von Grundstücken aus dem
Amtsgerichtsbezirk **15.00 Uhr** Zwangs-
versteigerung von Pfandgegenständen
durch den Gerichtsvollzieher

Darüber hinaus stehen den Besuchern das
Reaktionstestgerät der DEKRA sowie ein
Phantombild-PC der Staatsanwaltschaft
zur Verfügung.

**Kunst und Justiz
Skulpturen von Ralf Zickermann**

Mit der Lesung eines Abschnitts aus Bulga-
kovs „Der Meister und Margarita“, dem
großen Thema in Ralf Zickermanns Arbeiten,
und Erläuterungen zu dessen Werdegang
und Schaffen – von Fritz Rösler vergnüglich
vorgetragen – wurde im Amtsgericht Pirna
am 2. April 2004 diese Ausstellung eröffnet,
die bis zum 21. Mai 2004 dauert.

Die elf Exponate, die im Eingangsbereich
im Erdgeschoss, im 1. und 2. Obergeschoss
stehen und gut in dem eher nüchternen
Gebäude zur Wirkung kommen, fanden
großes Interesse bei den etwa 70 Gästen
dieser Eröffnung.

Frank Nestler umrahmte die Veranstaltung
mit Jazz, gespielt auf dem Saxophon.

Diese Ausstellung findet im Rahmen „Kunst
und Justiz“ statt und kann Montag bis
Donnerstag von 8.00 bis 16.00 Uhr und
Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr besichtigt
werden.

Saskia Ziegler-Zimmek.

*Bild rechts: Der „Pontifex“ im Amtsgericht,
eine der beeindruckenden Skulpturen von
Ralf Zickermann, die jetzt zu sehen sind.*

Foto: Saskia Ziegler-Zimmek



**Namen waren Programm
Rüchschau auf Newcomer Band Festival**

Bands mit Titeln wie „Cox-O-T-Estate“ oder
„Polyphonense“ eine wahre Namensschlacht.
Bevor das Gefecht allerdings auf der Bühne
ausgetragen werden konnte, stand unsereins
zum eigentlichen Beginn um 19 Uhr vor
verschlossenen „Hanno“-Türen. Erst nach
zwei Stunden im Regen stehen konnte man
sich mit der ersten Band „Pulmonary[noise]“
tanzenderweise trocken.

Wie die Bands auf der Bühne, so wechselte
auch das Publikum auf geheimnisvolle Weise
die Plätze. Der Grund waren zahlreiche Fan-
clubs, die abwechselnd zu ihrer jeweiligen
Lieblingsband stürmten, um sie bis zum
äußersten zu treiben. Aber immer wieder
mischten sich auch die Mitglieder anderer
Gruppen unter das bestens gelaunte Publi-
kum, um ihre Konkurrenz misstrauisch zu
beäugen. Doch schließlich mussten sich selbst
diese eine zustimmende Tanzbewegung
abringen. So auch die Mitglieder der Schüler-
band „Zeitlos“ aus dem Nachbarstädtchen
Heidenau. Beim Auftritt dieser Band kamen
ebenfalls Mammie und Pappie auf ihre
Kosten. Selbst wenn die ältere Generation
eigentlich wegen ihrer Schützlinge anwesend
war, ließen die herumfliegenden Haar-
prachten von Sänger Stefan und Gitarrist

Martin und ein Soundcheck, eingeleitet
durch einen AC/DC-Song, die Herzen höher
schlagen. Die vier Schüler zeigten, dass
man sogar mit deutschen Texten echten
Rock`n`Roll machen kann. Leider wurde die
Beweisführung durch die Technik frühzeitig
unterbrochen, da die zeitlosen Rocker ihre 20
Minuten überschritten hatten. Aber das tat
der Begeisterung keinen Abbruch.

Denn schwierigsten Job hatten allerdings
die nachfolgenden Bands. Denn die zuvor
wild herumspringenden Zuschauer wurden
auf einmal extrem handzahn, verkrochen
sich auf die Bänke oder warfen schnell ihre
Stimmzettel ein und gingen nach Hause. Da
halfen auch die letzten Groupies nichts mehr.
Denn die waren nur noch zum klatschen
und halbherzigen Pfeifen im Stande. Die
letzte Gruppe „Stilleben“ sang schließlich
halb eins sogar den Standhaftesten in den
Dämmerzustand.

Ach ja, und wer sich noch von seinem Blick
ins Leere losreißen konnte, bekam noch mit,
dass der Gutschein eines Musikgeschäfts im
Wert von 300 Euro an die Hip-Hop Band
„polyphonense“ ging.
Herzlichen Glückwunsch!

Antonie Rietzschel



„Zeitlos“ im Hanno.

Die Band „Wollenkriegen“ machte mit ihrem
Namen bereits unmissverständlich klar,
worum es am Abend des 3. April im „Hanno“
gehen sollte. Das Newcomer Band Festival
ging in die dritte Runde, und bereits auf
den gelben Werbeplakaten lieferten sich die

„Streut meine Asche in den Strom“ Zur Erinnerung an Emil Zöllner

Im März jährte sich zum 125. Mal der Geburtstag eines Mannes, der mit seinen Büchern und Aufsätzen, später auch mit seinen Fotografien, den auf dem Elbstrom und an seinen Ufern lebenden Menschen ein Denkmal gesetzt hat.

Emil Zöllner wurde am 23. März 1879 in Dresden geboren. Seine Großeltern und Verwandten lebten in den Orten um Dresden. Sie waren Handwerker, Bauern und auch Schiffer und Fährmeister auf der Elbe.

Die Familie Zöllner wohnte in Dresden, nahe der Elbe, so dass der junge Emil schon von klein auf viele Ereignisse wie Hochwasser, Eisgang, Dampferfahrten oder Jubelfeiern von Schifffahrtsgesellschaften miterleben konnte. Das sollte ihn für sein ganzes Leben prägen.

Nach Schulzeit und Ausbildung wurde er Jugenderzieher. Emil Zöllner lebte in der Elbestadt Meißen und unterrichtete an der höheren Mädchenschule.

Neben seinem Beruf als Lehrer war er sehr viel an und auf der Elbe unterwegs. Er kannte den Strom von seiner Quelle im Riesengebirge bis zur Mündung in die Nordsee. Seine Aufsätze, z. B. für den Sächsischen Pestalozzverein, den Pirnaer Bezirkslehrerverein und seine Bücher, „Sonne und Wolken über dem Strom“, „Elbvolk“,

„Mein Elbebuch“ und „Elbfahrten 1+2“, beschreiben das Leben der einfachen Leute auf dem Strom.

Etwa mit Beginn der 30er Jahre nutzte Emil Zöllner auch die Fotografie, um den Augenblick festzuhalten. Noch heute existieren unzählige Aufnahmen von kulturhistorischem Wert. Bei öffentlichen Veranstaltungen, wie z. B. Lichtbildervorträgen oder zur Schifferfastnacht in Wehlen, gab er sein Wissen weiter und bestach durch seine lebendige und liebenswürdige Vortragsweise.

In dem Buch „Sonne und Wolken über dem Strom“ schreibt er über sich: „...Die Liebe zum Strome, zu der Landschaft, durch die er fließt, und vor allem zu den Menschen an und auf dem Strome wird nie in mir verglühen. Ich habe Schiffer, Flößer und Fischer genau kennen gelernt. Sie sind viel klüger und zarter als viele Leute meinen. Ich habe überhaupt gefunden, dass die armen Leute innerlich viel reicher sind als viele denken.

Ich kenne die wenigbegüterten Menschen durch meine Verwandtschaft und kenne die reichen Leute durch mein Amt. Es gibt in allen Schichten wertvolle Menschen. Ich glaube an die Möglichkeit einer wahren Volksgemeinschaft der guten Menschen aller Schichten. Ich möchte Brücken schlagen von einem Ufer zum anderen und möchte



Bildnis von Emil Zöllner, Fotograf unbekannt

Straßen bauen von unten nach oben.“ Emil Zöllner starb am 11. Dezember 1948 in Meißen. Die Urne wurde auf dem Friedhof Nossener Straße beigesetzt. Seinen Grabstein, angefertigt aus sächsischem Sandstein, schmückt das Relief eines Elbkahnes mit Segel, er trägt die Inschrift: Emil Zöllner, Lehrer und Forscher, Dichter der Elbe, geb. 23.3. 1879 gest. 11.12.1948. Seine Frau Thekla (geb. 9.8.1880) verstarb am 12. Juli 1959. Die efeubewachsene Grabstelle existiert noch heute.

Das „Elbebuch“ schließt mit den Worten: „Streut meine Asche in den Strom! Der Strom – er floss durch meine Kindertage. Er floss in meine Seele tief hinein. Er sah mich tanzen, hörte meine Klage und sah mich kämpfen, selig und in Pein. Ich stehe am Ufer mit der letzten Frage, nach Gott und Ewigkeit – verwelkt – allein. Lasst meinen Leib im Feuerbrand vergluten; die Asche streut in meines Stromes Fluten!“

Uwe Meinel

Quelle: Stadtarchiv Meißen
Emil Zöllner; *Elbfahrten* (1928), *Mein Elbebuch* (o. J.), *Elbvolk* (1940), *Sonne und Wolken über dem Strom* (o. J.)

Am Donnerstag, dem 27. Mai, kommen traditionell die Flößer gegen 16 Uhr am Pirnaer Elbufer an. Weiterfahrt ist am Freitag, 28. Mai, 11 Uhr.

Wer zum Thema Elbschifffahrt, Elbfischerei, Elbflößerei und Ähnlichem Informationen oder Fotos hat, kann sich in der Eripeter-Redaktion melden.

Bild links: Flößer in den 1930er Jahren auf der Elbe vor dem Lilienstein.



Foto: Emil Zöllner

Bunte Stadt Markt der Kulturen in Pirna

Am 8. Mai findet bereits zum zweiten Mal der „Markt der Kulturen“ auf dem Pirnaer Marktplatz statt. Nach dem umwerfenden Erfolg des Festes im vergangenen Jahr wird nun anlässlich der Europawoche 2004 wieder ein bunter Tag mit internationalem Flair und reichlich Ohren-, Augen- sowie Gaumenfreuden den Gästen geboten werden.

Stargäste am Abend sind „The Transylvanians“, das Phänomen der modernen Folkrock-Szene. Bei ihren Konzerten werden schweißtreibende Tanzorgien bis zur Ekstase gefeiert. Die Musik der „Transylvanians“ basiert auf traditionell ungarischem Liedgut aus Transsylvanien und ist eine einzigartige Mischung aus „rappendem“ Folkrock mit klassischen Elementen (Béla Bartók), Ska, Rock und Zigeunertechno. Mit zahlreichen internationalen Auftritten in England, Holland, Belgien, Polen, Österreich, Schweiz, und einer ganzjährigen Livepräsenz in Deutschland haben die Musiker aus Ungarn, Griechenland und Deutschland gezeigt, dass ihre Musik die Völker und Menschen verbindet.

Weitere Stargäste sind die Musiker des „Fast Food Orchestra“ – Prag's Ska-Band Nummer 1. Die sechs Tschechen wenden sich seit mehr als vier Jahren dem traditionellen Ska zu, den sie auf ihre eigene Weise spielen: wild, beseelt und geradeaus.

Aber nicht nur das Abendkonzert ab 20:00 Uhr lohnt sich, sondern bereits ab 10:00 Uhr vormittags, nachdem Pirnas OB Markus Ulbig gemeinsam mit seinen Amtskollegen der Partnerstädte Bolesławiec und Dečín den „Markt der Kulturen“ 2004 eröffnet hat, wird es volles Programm auf zwei Bühnen geben. Neben den vielen künstlerischen Attraktionen werden aber auch reichlich Informationsstände und kulinarische Freuden aus aller Welt zu erkunden und zu erleben sein.



Für Aufsehen sorgten bereits im letzten Jahr zum Markt der Kulturen diese „Stadtindianer“. Foto: Sebastian Reißig

Stellvertretend für die über 50 Angebote mit weit über 200 Mitwirkenden seien hier zum „Appetit machen“ einige genannt.

Ein Wiedersehen gibt es zum Beispiel mit den bereits im Vorjahr beteiligten „Black & White“ und ihrer Trommel-, Gesangs- und Tanzshow „Lieder vom Leben in Afrika“. Auch die Instrumentalisten von „banda musicale“ sowie der russische Chor „Kalinka“ sind wieder mit von der Partie. Natürlich wird es auch viele neue Künstler zu erleben geben. So beispielsweise die beiden tschechischen Gruppen „Indigo“ (Roma-Musik) und „Snih na schodisti“ (Rock), Tanzdarbietungen von Dečiner und Pirnaer Gruppen und Auftritte einiger Schulen Pirnas. Ebenfalls wieder zu erleben und attraktiv für Jung und Alt: die Indianershow der „Buffalos“.

Auf dem gesamten Pirnaer Marktplatz gibt es buntes Treiben und internationale kulinarische Köstlichkeiten, geboten von der Hotelfachschule Pirna. Informatives und Kunsthandwerkliches gibt es vom Afrikahaus Sebnitz, der Afroeuropäischen Familieninitiative, „Art of Afrika“ Dresden, unicef, den Partnerstädten Bolesławiec und Dečín, dem CJD Jugendmigrationsdienst, dem Leben für eine Welt e.V. mit einer Kinderbastelstraße, der Aktion Zivilcourage, der Opferberatungsstelle AMAL, dem Netzwerk Sachsen, „Kalahari“ – afrikanische Lebensart, der Deutsch-Finnischen Gesellschaft, der AWO Migrantenbetreuung, Rossipress und, und, und.

Präsentiert wird der „Markt der Kulturen“

2004 von der „Pirnaer Initiative gegen Extremismus und für Zivilcourage“ & der „Aktion Zivilcourage“. Das Fest wird gefördert durch die Euroregion Elbe-Labe (Interreg III A), CIVITAS – Initiative gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern (BMFSFJ) – Stiftung Demokratische Jugend und pirnatürlich.

Der Eintritt ist den ganzen Tag und Abend kostenlos, auch die Abendkonzerte („The Transylvanians“ und „Fast Food Orchestra“)!

Bereits am Vorabend, Freitag, 7. Mai, gibt es um 19:00 Uhr die Lesung „Ägyptische Tage“ mit der Autorin Raute Abdel Fattah als Auftaktveranstaltung für den diesjährigen „Markt der Kulturen“ in der Stadtbibliothek. 1973 folgte Raute Abdel Fattah ihrem ägyptischen Ehemann in dessen Heimat. Während des fast zehnjährigen Aufenthaltes lernte die Autorin Sitten und kulturelle Besonderheiten des islamischen Landes begreifen und schätzen. Als die angespannte Lage im Nahen Osten die Familie zur Rückkehr nach Deutschland zwingt, bleibt eine starke Sehnsucht nach Ägypten und seinen großherzigen Menschen.

Sven Forkert

„Markt der Kulturen 2004“, Sa. 8. Mai 2004, 10-24:00 Uhr, Marktplatz Pirna (Eintritt frei!)
Lesung „Ägyptische Tage“, Fr. 7. Mai 2004, 19:00 Uhr, Stadtbibliothek Pirna (Eintritt frei!)

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.aktionzivilcourage.de

**„Ich habe Deutschland so Vieles zu danken“
Sonderausstellung über Leben und Werk Raden Salehs in Maxen**

In Indonesien gilt er als der erste moderne Maler Javas. In seiner Heimat gibt es in jeder größeren Stadt einen Platz, der nach ihm benannt ist. Seiner Meinung nach hat er Deutschland so vieles zu danken und ist doch hierzulande fast vergessen. Doch in dem kleinen Dörfchen Maxen, nahe Pirna, lebt der Künstler Raden Saleh Sarif Bastaman immer noch weiter.

1813 in Java geboren, begibt er sich im Jahre 1829 nach Holland, um bei verschiedenen großen Künstlern das Handwerk des Malens zu erlernen. Nach seiner Rückkehr in seine Heimat leistete er sich allerdings das Leben eines holländischen Dandys und ließ sich auf Affären mit weißen Frauen ein. Was dazu führte, dass man ihm eine sechsmontatige Kunstreise durch Europa ans Herz legt. Aus einem halben wurden zwölf Jahre Aufenthalt in Deutschland und Frankreich, in denen er sein Vorhaben, Kolonialbeamter zu werden, entgültig über den Haufen warf. Künstler wollte er sein und nichts anderes. Am 18. Mai 1839 erreichte Saleh schließlich Deutschland, reiste von Düsseldorf nach Frankfurt, besuchte Berlin, bis er letztendlich in Dresden landete. Dort lernte er durch seine Gemälde, deren Motive meist orientalische Jagdszenen oder Tierkämpfe sind, seinen späteren Gönner Major Friedrich Serre kennen. In dessen Dresdner Haus gingen bereits Hans Christian Andersen und Robert Schumann mit seiner Frau Clara ein und aus. Saleh war ein genauso gern gesehener Gast bei der Familie. Er weilte auch gern und oft auf dem Rittergut in Maxen, dessen Besitzer ebenfalls der Major war. Aber nicht nur die Liebe zur Kunst vereinte die beiden sechs Jahre lang, sondern mit der Zeit entwickelte sich eine innige Freundschaft, sodass der Major zu Salehs Ehren einen Pavillon im orientalisch-javanischen Stil unweit des Dorfes errichten ließ. 1850 verlässt der Maler Deutschland und diktiert rund 23 Jahre später in einem Brief „Als Javaner nach Europa abgereist, bin ich im Geist als echter Deutscher zurückgekehrt.“

Als Saleh im Jahre 1880 stirbt, hinterlässt

er zahlreiche Bilder, die heute leider zum Teil verschollen sind. Trotzdem öffnete das Maxener Heimatmuseum am 6. März seine Türen, um eine in Europa bisher einzigartige Sonderausstellung über das Leben und Werk des javanischen Malers zu präsentieren. Es sind Kopien seiner Bilder aus Privatsammlungen zu sehen und man kann sich über den Künstler Raden Saleh informieren. Übrigens wäre ein kleiner Spaziergang zu dem heute noch erhaltenen Pavillon, dem einzigen javanischen Bauwerk in ganz Europa, der passende Ausklang für Ihren Museumsbesuch. Alleine ist der historische Bau schwer zu finden, aber jeder Maxener weiß, wo das „Blaue Häusl“, wie es im Volksmund genannt wird, steht.

Antonie Rietzschel

Sonderausstellung: „Ein Malerleben zwischen zwei Welten“ im Heimatmuseum Maxen.

Noch bis zum 31. Oktober Sa und So von 13–16 Uhr geöffnet. Führungen: Tel. (035206) 310 56



Johann Carl Baehrs Bildnis Raden Salehs aus dem Jahre 1841, Museum of Foreign Art Riga.



**Herr Kreisler
und die Urkraft des 1. Mai**

In diesem Jahr beteiligt sich Herr Kreisler zum 1. Mai an einer Demonstration in Buenos Aires. Dort gibt es noch den richtigen Kampfgeist, der ihm in Deutschland zuweilen fehlt.

Weitere Kreislerabenteuer unter:
www.erlpeter.net

Anzeigen

Kopielot

kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00

Come to where Herr Kreisler is.

www.erlpeter.net

4köpfe

- Gestaltung für Druck und Internet
- Internetseiten mit CMS (Pflegen Sie ihre Webseite selbst)
- Individuelle Programmierung

www.4koepfe.de

4köpfe • Schloßstraße 4 • 01796 Pirna • Tel. 03501 468268

IMPRESSUM

Redaktion und Anzeigenannahme
Erllpeter – Kulturblatt für Pirna
Imke Günther
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00
Fax (0 35 01) 52 99 11
E-Mail: imke@erlpeter.net
Web: <http://www.erlpeter.net>

Layout und Satz
Imke Günther, Anke Albrecht
und 4köpfe
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
<http://www.4koepfe.de>

Druck
Kopielot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna

Kleingedrucktes
Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA